

## **Pfarrer Mihail RAHR**

### *Russische Orthodoxe Kirche (Moskauer Patriarchat)*

(weitere Beiträge orthodoxer Autoren in deutscher Sprache unter: [www.orthodoxinfo.de](http://www.orthodoxinfo.de))

---

#### **Predigt zum Hochfest der Geburt der Allerheiligsten Gottesgebälerin (Phil. 2: 5-11; Lk. 10: 38-42; 11: 27-28) (21.09.2017)**

Liebe Brüder und Schwestern,

wir feiern heute die Geburt der Mutter unseres Herrn, - ein Ereignis, das "dem ganzen Weltkreis Freude verkündete" (s. Troparion). Jedoch tun sich heute viele schwer damit, der Mutter des Herrn die gebührende Verehrung entgegenzubringen. In der Heiligen Schrift, so hört man oft, seien schließlich keine Zeugnisse Ihres Wirkens überliefert, die auf eine exponierte Stellung der Jungfrau Maria in frühchristlicher Zeit hindeuten würden. Und die Bestätigung dessen liefert uns die orthodoxe Kirche quasi gleich mit, indem sie sogar an Feiertagen zu Ehren der Gottesgebälerin sowohl in der Epistel- als auch in der Evangeliumslesung scheinbar kaum einen Bezug zur Mutter des Herrn erkennen lässt (s. Phil. 2: 5-11; Lk. 10: 28-42; 11: 27-28). Für kritisch denkende "moderne" Christen liegt demnach der Schluss nahe, die Orthodoxie sei in diesem Punkt entweder fehlgeleitet oder habe zumindest unnötigen, für die Erlangung des Seelenheils entbehrlichen theologischen Ballast an Bord des Kirchenschiffes. Die menschliche Logik scheint ihnen auch wirklich Recht zu geben, oder? - Die Worte des Apostels von der Entäußerung Christi und der kleine Zwist zwischen den beiden Schwestern des Lazarus hat, oberflächlich betrachtet, doch gar nichts mit der Mutter des Herrn zu tun, nicht wahr?..

Gewiss verehren wir die Theotokos, indem wir Sie als "geehrter als die Cherubim und unvergleichlich herrlicher als die Seraphim" preisen. Auch Heilige werden bei uns verehrt, was nicht verwunderlich ist in Anbetracht der Tatsache, dass der Begriff "Heilige" im Neuen Testament die übliche Sammelbezeichnung für alle durch die Taufe mit Christus Vereinten und in der Salbung durch den Heiligen Geist Besiegelten ist. Wir, die Glieder am Leib Christi (s. 1. Kor. 12: 12) sind im Moment der Taufe durch die Gnade Gottes "heilig" geworden, wir werden es immer wieder neu durch die Teilnahme an den Mysterien der Kirche - auch wenn es nicht jedem so bewusst ist. Das ist aber der Weg, um *durch Gottes Gnade* zu einem Tempel Gottes und zur Behausung des Heiligen Geistes zu werden (s. 1. Kor. 3: 16). Oder gibt es darüber hinaus etwa noch einen anderen Weg?!.. - Wer meint, die Vergöttlichung ohne die in der Kirche gespendete Gnade Gottes erlangen zu können, ist dem Teufel auf den Leim gegangen. Die Folgen dieses Hochmuts sind bekannt, - und das buchstäblich seit Menschengedenken (s. Gen. 3: 5). Die Schrift sagt aber: "(...) *Aus Gnade seid ihr durch den Glauben gerettet, nicht aus eigener Kraft* - Gott

*hat es geschenkt -, nicht aufgrund eurer Werke, damit keiner sich rühmen kann"* (Eph. 2: 8). Und in wem wurde die höchstmögliche Fülle jener Gnade und jenes Glaubens offenbart, wenn nicht in der Mutter des Herrn?!.. Die Panagia ist der lebende Beweis für die Bewahrheitung dieser Worte: *"Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht: Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern Er entäußerte Sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; Er erniedrigte Sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Darum hat Ihn Gott über alle erhöht und Ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: 'Jesus Christus ist der Herr' - zur Ehre Gottes, des Vaters"* (Phil. 2: 5-11).

Dies ist über unseren Herrn Jesus Christus geschrieben. Doch wir alle sind berufen, so zu leben, dass nicht wir, sondern Christus in uns wirkt (s. Gal. 2: 20; Phil. 4: 13). Ist es also denkbar, dass diejenige, welche den Herrn Jesus Christus leiblich in sich getragen hat, nicht auch *geistlich* zu Seiner Heimstatt geworden sein soll?! Wenn Gott Sich die allreine Jungfrau Maria als Tempel für Seinen Sohn ausgesucht hat, warum dann nicht auch für Seinen Heiligen Geist? - Sie ist die Größte in der Nachfolge Christi! Sie wurde zur Wohnung Gottes, denn Sie war *"so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht"*; Sie *hielt nicht daran fest*, die vom Heiligen Geist überschattete Mutter des Herrn zu sein, sondern Sie *entäußerte Sich*, sah nur Ihre Niedrigkeit (s. Lk. 1: 48) und wurde *wie eine Magd* (s. Lk. 1: 38). Sie *erniedrigte Sich* und *war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz* Ihres Sohnes. Sie wurde dafür *von Gott über alle erhöht* (s. Lk. 1: 48)! Es war also die Demut, die ausschlaggebend für die Erhöhung der Gottesmutter gewesen ist. Eine Demut, die wir erst noch aufbringen müssen, indem wir erkennen, dass wir ein Nichts vor Gott sind (s. Ps. 21: 7).

Es ist bezeichnend, dass das Kirchenjahr mit einem Hochfest zu Ehren der Mutter Gottes jeweils zu Beginn (Geburt der Theotokos) und zum Abschluss (Entschlafen der Theotokos) aufwartet. Die Gottesmutter ist "Anfang unserer Erlösung" (s. Troparion zur Verkündigung) und Ende der Heilsgeschichte, da Sie "im Tod die Welt nicht verlassen" hat (s. Troparion zum Entschlafen).

Und irgendwie darf in der heutigen Festtagspredigt unser lieber Erzbischof Feofan nicht fehlen. Er entschlief am Ende des Kirchenjahres, als wir "das Gedächtnis des Gerechten mit Lobpreisungen" feierten (Fest der Enthauptung des hl. Johannes des Täufers - 29. Aug. / 11. Sept.) und wurde am Beginn des Indiktes (1./14. September) zu Grabe getragen. Für alle Anwesenden blieb dieser Abschied ein unvergessliches Ereignis - es war so, als öffnete sich der Himmel zur Aufnahme der Seele unseres Oberhirten, der mit Gottes Beistand und durch Gottes Gnade ein Vierteljahrhundert lang die Geschicke unserer Diözese leitete. An seinem seligen Beispiel konnten wir erkennen, dass die Gnade Gottes ihre Kraft in der Schwachheit erweist (s. 2. Kor. 12: 9) - ganz so wie in der Geburt der Theotokos von Ihren hochbetagten heiligen Eltern. Amen.